

IWF-Projekte

"Wie man alte Weiber jung macht"

In Wolfach (Schwarzwald) drehte sich Rosenmontag wieder die Altweibermühle. Die volkskundliche Rarität mit der Jungbrunnenwirkung - man steckt die alten Weiber oben hinein und unten holt man sie jung wieder heraus - ist das Kernstück des Wolfacher Singspiels, das seit 1787 zu Fastnacht am "Schellenmöntigs" aufgeführt wird.

Wolfach ist vermutlich der einzige Ort, in dem der ehemals über ganz Mitteleuropa verbreitete Brauch noch lebendige Tradition hat. Aber auch hier verjüngt man die Alten (bei Männern soll die Mühle auch funktionieren) nur alle fünf bis sieben Jahre.

In diesem Jahr nutzte der IWF-Referent Dr. Franz Simon die Gelegenheit, zusammen mit Prof. R. W. Brednich (Deutsches Volksliedarchiv, Freiburg) die Ereignisse um die "Wundermühle" in Film (Michael Schorsch, Manfred Krüger) und Ton (Klaus Kemner) festzuhalten.

Sonnensonde Helios im Film

In den nächsten Wochen wird ein Film über das Plasmaexperiment auf der Sonnensonde Helios im IWF-Vertrieb zur Verfügung stehen. Die Aufgabenstellung des Weltraumprojektes, die Funktionsweise, Tests und Auswertungen der übermittelten Daten sind einige der behandelten Themen.

Dr. Meyer vom Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik (Garching) hat jahrelang die Entwicklung der Geräte und den Bau der Kapsel filmisch do-

kumentiert. Schwierige Aufnahmen in einer Klimakammer des MPI wurden von IWF-Mitarbeitern besorgt. Hinzu kommen Aufnahmen der Sonnenatmosphäre aus dem Big Bear Solar Observatory (Pasadena), der Startvorbereitungen (Cape Kennedy) sowie Zeichenfilmteile über die Sensoren und den Channeltron-Sekundärelektronenvervielfacher.

Dr. Glatzer, der von seiten des IWF verantwortliche Referent, gewann bei der Uraufführung des Films während eines internationalen Helios-Symposiums in Bonn den Eindruck, daß die versammelten Fachleute nicht nur die anschauliche Darstellung beachteten, sondern den Film auch als hervorragendes Ergebnis der Forschungsförderung durch das Forschungsministerium werteten.

Normalgeburt wird neu verfilmt

Auf der Basis neuester Forschungsergebnisse entsteht zur Zeit ein Unterrichtsfilm über die normale Geburt beim Menschen. Er soll im wesentlichen den immernoch oft benutzten Film C 738 "Mechanismus und Verlauf der Geburt bei normaler Hinterhauptslage" ersetzen, der 1957 veröffentlicht wurde und nicht mehr in allen Punkten dem Stand der modernen Medizin entspricht.

Dr. Höfling (IWF), der zusammen mit Prof. A. Huch (Frauenklinik Marburg) das Thema neu bearbeitet: "Während früher das Kind als Geburtsobjekt betrachtet wurde, steht es jetzt verstärkt im Mittelpunkt. Der Film soll den Studenten Verlauf, aber vor allem auch die Leitung einer zeitgemäßen Geburt zeigen".

Durch Sonden, die unmittelbar bei Geburtsbeginn am Kopf des Kindes angebracht werden, können Herzfrequenz, EKG und Blutsauerstoffdruck beobach-

tet werden. Störungen in der Sauerstoffversorgung, vor allem in der Austreibungsperiode, können so rechtzeitig erkannt und bekämpft werden.

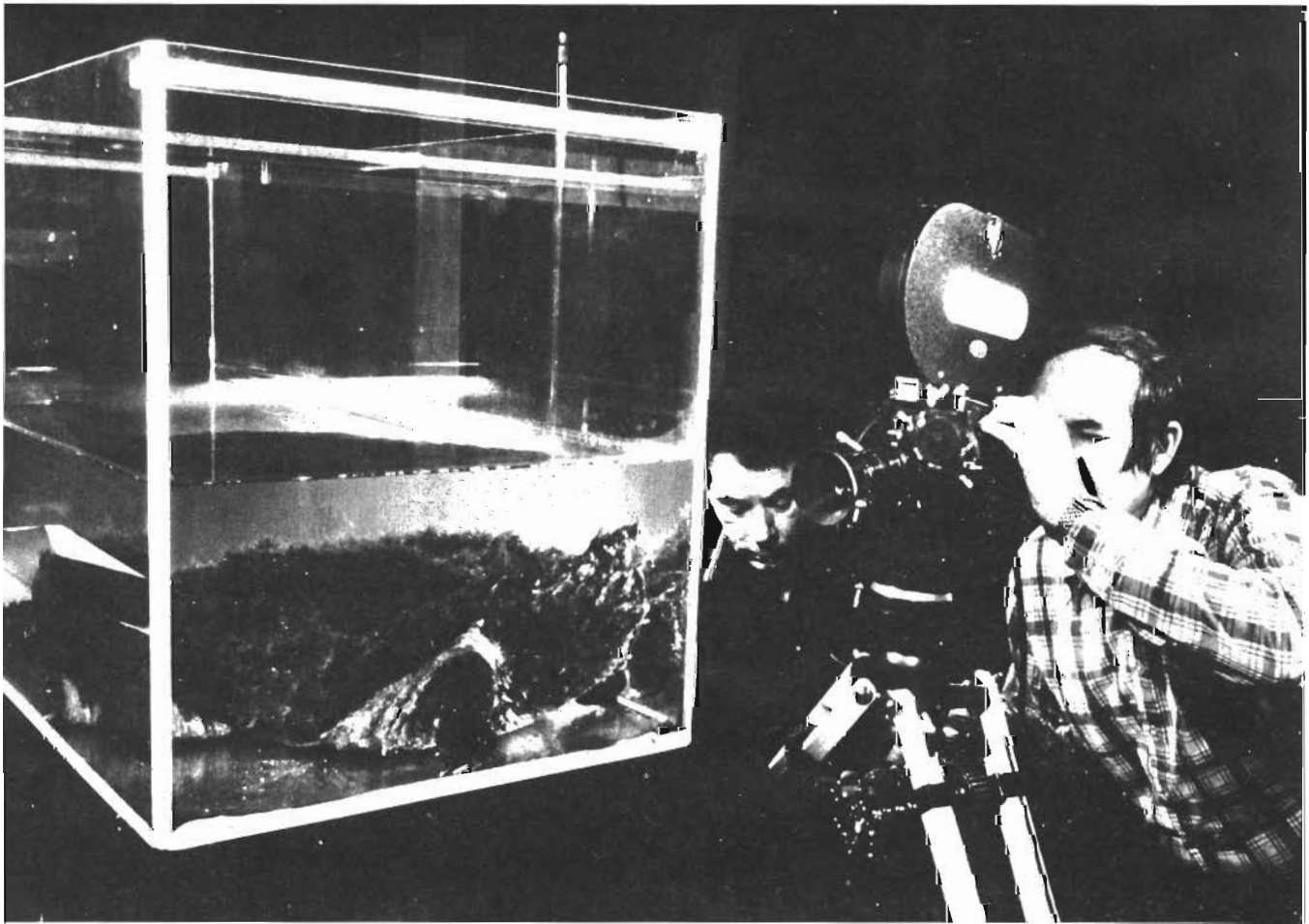
"Der Film zeigt den Studenten," so Dr. Höfling, "daß es nicht nur darum geht, ein Kind lebend auf die Welt zu bringen, sondern gleichzeitig drohende Hirnschäden durch den Geburtsvorgang zu verhindern."

Reges Interesse am Medizinkatalog

Obwohl sich der im IWF erstellte Katalog "Filme in der Medizin" bereits

einer regen Nachfrage erfreut, ist die Auflage noch nicht vollständig vergeben. Interessenten des Katalogs, in dem über 2000 medizinische Filme des In- und Auslands mit technischen Angaben, Inhaltsbeschreibung und Quellenachweis zusammengestellt worden sind, können ihn auf Anfrage kostenlos vom IWF beziehen.

Zwar hat sich der Fertigstellungstermin des über 300 Seiten starken Werkes um einige Wochen gegenüber der ursprünglichen Planung hinausgeschoben, doch wurde mit der Auslieferung nun begonnen.



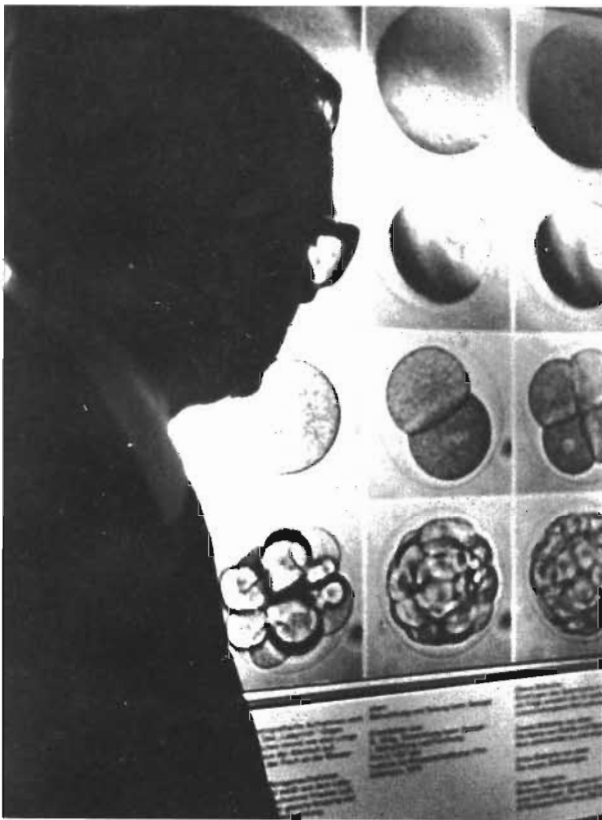
Unter den vielfältigen Techniken, mit denen Tiere ihre Beute fangen, hat die Geierschildkröte eine besonders raffinierte entwickelt. Mit weitgeöffnetem Maul liegt sie stundenlang regungslos im seichten Wasser und läßt lediglich ihre kleine, wurmförmige, rote Zunge spielen. Fische, die den stillen "Angler" mit dem vermeintlichen Wurm nicht als Feind erkennen, ahnen nicht, wie blitzschnell der Rachen mit dem "Geierschnabel" zuschnappen kann. Der

Tod ereilt den Fisch so schnell, daß nunmehr auch mit Zeitlupenaufnahmen versucht wird, den Vorgang festzuhalten. Zusammen mit Prof. Dr. E. Thomas (Mainz) soll ein Filmdokument über diese spezielle Form des Beuteerwerbs im IWF entstehen. Ähnliche Fangtechniken bei anderen Tiergruppen sind bereits festgehalten worden, z.B. Film E 1039 Phrynelox scaber (Anglerfisch).

Foto: H. Seils

Foto-Pong-Diplomatie

Mit Foto- und Filmmaterial aus der Biologie und der Technik hat sich das IWF an der überaus erfolgreichen Ausstellung "Fotografie in Wissenschaft und Technik" beteiligt, die vom 16. Januar bis 4. Februar im Ausstellungsgelände am Ost-Berliner Fernsehturm zu sehen war. Es war dies die erste offizielle Ausstellung der Bundesrepublik



Fotografie in Wissenschaft und Technik - eine erfolgreiche deutsch-deutsche Ausstellung in Ost-Berlin: Staatssekretär Günter Gaus beim Betrachten einiger Serienfotos aus dem IWF-Film über die Teilung des Seeigels.

Foto: wg

in der DDR und hat täglich bis zu 8000 Besucher angezogen.

Dr. Brill vom Photoanalyse-Institut in Hofgeismar war es gelungen, nicht nur aus seinem Institut, sondern aus der gesamten Bundesrepublik 170 Motive zusammenzutragen, die als 1x1m große Abzüge einen eindrucksvollen Überblick über den Stand der wissenschaftlichen Fotografie in der Bundesrepublik gaben.

Mit Serienfotos aus Filmen stellte das IWF dabei den Grenzbereich zwischen der wissenschaftlichen Fotografie und der wissenschaftlichen Kinematographie dar. In einem Showcase gab ein Nonstop-Filmprogramm Einblick in den Anwendungsbereich von Zeitlupe, Zeitraffung, Röntgenkinematographie etc. Das K-Filmkonzept des IWF erwies sich hierbei als besonders geeignet. Die Ausstellung, die von Staatssekretär Günter Gaus eröffnet worden war und durch die Ereignisse vor der Deutschen Vertretung in der Vorwoche besondere politische Brisanz erhalten hatte, wurde von beiden Seiten als geeignetes Mittel zur Normalisierung der deutsch-deutschen Beziehungen angesehen. Eine Eintragung in das Gästebuch spricht denn auch von "Foto-Pong-Diplomatie" und meint, "weitere Ping-Pongs würden unsere Augen und Ohren auf die Dauer fesseln".

Botanik: Aktivitäten im Makrobereich

Im Referat Botanik wird neben dem Schwerpunkt Mikrokinematographie ein zweiter Schwerpunkt im makroskopischen Bereich angestrebt. Frau Dr. Hard, die das Referat im vergangenen Jahr übernommen hat, ist bemüht, den Kontakt zu Wissenschaftlern der einschlägigen Richtungen zu intensivieren. Als erstes sind einige Unterrichtsfilme über Wachstums- und Turgorbewegungen bei höheren Pflanzen geplant, wobei nicht nur die Vorgänge als solche filmisch erfaßt, sondern auch physiologische und molekulare Aspekte berücksichtigt werden sollen. Da das IWF Filme in der Regel immer zusammen mit einem externen wissenschaftlichen Autor herstellt, sind Anregungen - thematisch wie personell - in jedem Fall willkommen.

Zoophage Pilze gesucht

Für eine Reihe von Unterrichtsfilmen sucht das Referat Botanik (Frau Dr. T. Hard) Kulturen von zoophagen Pilzen. Bisher ist uns lediglich *Arthrotrix obligospora* in Kultur zugänglich. Für geeignete Hinweise wären wir sehr dankbar.

K-Filme in Psychologie und Medizin

Im Endstadium der Fertigstellung befinden sich zur Zeit sieben K-Filme mit Demonstrationen zur psychologischen Optik.

Die von Dr. Hermann Kalkofen und Kameramann Jürgen Weiss durchgeführten Filmaufnahmen klassischer Vorlagen (Plateau, Musatti, Wallach, Ames) bewirken bei der Projektion Bewegungsbilder und stereokinetische Effekte. Diese Filme sind entsprechend den bereits vorhandenen biologischen K-Filmen von maximal zwei Minuten Dauer und können aus diesem Grund vom IWF nur gekauft und nicht entliehen werden. Die "Dokumentationen zur psychologischen Optik" verfolgen nicht nur das Ziel einer Entlastung der experimental-psychologischen Praktika - langwierige Vorbereitungen können entfallen; darüber hinaus kann das jeweilige Phänomen von einer nahezu beliebig großen Zahl von Betrachtern gleichzeitig verfolgt werden. Damit einher geht die Möglichkeit, durch variable Projektion den Sehwinkel zu variieren und zwar bis zu einer mechanisch kaum erreichbaren Größe.

*

Auch Dr. Höfling, Abteilungsleiter Medizin des IWF, wird in einigen Monaten K-Filme anbieten können. Die ersten etwa 40 kurzen Filmstreifen, vor allem für den Physiologieunterricht, sind bereits vorhanden und müssen lediglich kopiertechnisch fertiggestellt und mit Begleitmaterial versehen werden. Dr. Höfling geht es bei dieser K-Filmserie vor allem darum, Phänomen und Fachbezeichnung des Phänomens optisch so miteinander zu verknüpfen, daß der Student die jeweils richtige Zuordnung für die spätere diagnostische Arbeit lernt. Phagozytose, Emigration von Leukozyten, Embolusbildung und Stase sind einige der Themen, die in kurzen Filmen vorgestellt werden.

Deutsche Jugendbewegung

Eine filmische Dokumentation zur Geschichte der deutschen Jugendbewegung in der Zeit von 1912 bis 1933 wird zur

Zeit im IWF-Referat Zeitgeschichte erarbeitet. Soweit es die Film-Ressourcen erlauben, versucht Frau Spormann-Lorenz (IWF) zusammen mit Prof. Dr. W. Hubatsch (Hist. Seminar der Univ. Bonn) ein möglichst vollständiges chronologisches Spektrum der zu dieser Zeit aktiven Bünde und Jugendgruppen unterschiedlicher politischer und religiöser Prägung zu erstellen. Die filmische Dokumentation soll die von W. Kindt herausgegebene schriftliche Dokumentation ergänzen.

Bitte beachten Sie : PROJEKTE sind noch keine Filme, die im Verkauf oder Verleih zu erhalten sind. Bestellen Sie deshalb nur aus dem Anhang NEUE FILME

Kommunikationswissenschaften auf Kasette

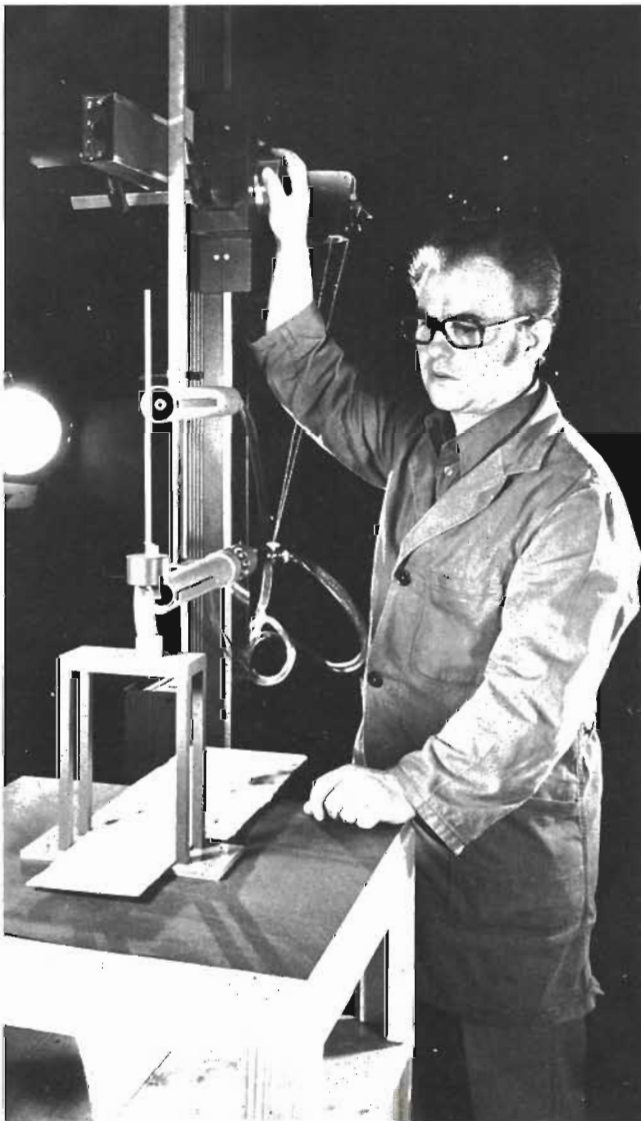
In Kürze können vom IWF 13 Filme als VCR- und Umatic-Kassetten bezogen werden, die den Kurs "Einführung in die Kommunikationswissenschaften" begleiten. Die audiovisuellen Einheiten versuchen, an Alltagserfahrungen anzuknüpfen, denkbare Konflikte aus dem Bereich der politischen Kommunikation zu problematisieren und über deren Hintergründe zu informieren. Das gesamte Lehrsystem ist ein Beitrag des Instituts für Kommunikationswissenschaften (Univ. München, Projektl.: H. Decker, W. Hömberg, W. R. Langenbucher) zum Direkt- und Fernstudium im Medienverbund (SIM, FIM). Es wurde finanziert durch das Deutsche Institut für Fernstudien (Tübingen) mit Mitteln aus der Stiftung Volkswagenwerk und die Filme wurden zusammen mit dem Südwestfunk Baden-Baden produziert. Als Begleitmaterial sind eine Loseblatt-Sammlung (Vlg. Dokumentation, München) und ein Begleitbuch (Vlg. V. Spiess, Berlin) erschienen.

Metalle mit "Formgedächtnis"

Das für technische Laien so seltsamer erscheinende Formerinnerungsvermögen bei Metallen soll jetzt in einem Unterrichtsfilm erläutert werden.

Dabei werden Mikroaufnahmen von G. Hummel und J.Thienel (beide IWF) aus den vier vorliegenden EC-Einheiten über Martensit-Formationen in Kupfer-Legierungen (E 2201, E 2249, E 2250 und E 2251) verwendet. Weitere Aufnahmen im makroskopischen Bereich von J.Weiss (IWF), die die Formveränderungen zeigen, kommen hinzu.

Unter Formerinnerungsvermögen be-



Metalle, die sich an Formen "erinnern" können, sollen Gegenstand eines Unterrichtsfilmes werden. Mit heißer und kalter Luft demonstriert IWF-Mitarbeiter E. Frixe die seltsamen Effekte bei einigen Legierungen.

Foto: H.Seils

zeichnet man die Eigenschaft vorbehandelter Metallteile, bei verschiedenen Temperaturen verschiedene Formen einzunehmen; bei Temperaturänderungen sich also an frühere Formen zu "erinnern". So kann beispielsweise ein Stab aus Cu-Zn-Al-Legierung bei Zimmertemperatur gekrümmt und bei 60° C gestreckt sein. Da bei der Formveränderung Arbeit geleistet wird, kann man so einen mit warmem und kaltem Wasser betriebenen Motor bauen (Banks-Motor) und damit möglicherweise eines Tages die Restwärme aus Kraftwerken nutzen, die mit einem qualitativ geringen "Wärmeniveau" aber einer quantitativ großen Menge anfällt. Der Erinnerungseffekt beruht nicht auf Wärmeausdehnung, sondern auf martensitischen Umwandlungen im Kristallgitter, die man im Mikroskop beobachten kann.

Prof.L.Delaey (Univ.Leuven), der Fachautor der oben genannten Filme, hat sie bereits auf verschiedenen Tagungen und Symposien in Amerika, Europa und Asien vorgestellt. Der Film E 2251 "Martensite Formation in Copper-base-Alloys - Shape Memory Effects" wurde mit großem Erfolg beim 7.Festival International du Film Scientifique et Technique 1976 in Brüssel vorgeführt. Er erhielt dort den Preis des Hochschulunterrichtsfilms in den angewandten Wissenschaften und den Preis der Metallographie.

Anfang Juni wird Prof.Delaey in München bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde einen Filmvortrag zum Thema "Legierungen mit Formgedächtnis" halten.

Da offensichtlich Nachfrage nach einem Unterrichtsfilm, der die Phänomene der Formerinnerung im Zusammenhang darstellt, besteht, werden zur Zeit im IWF die ergänzenden Aufnahmen gemacht.

Geräte Technologie Anwendung

CINESTAB hilft rechnen

Wer immer schon einmal eine Filmkamera zu speziellen Aufnahmen eingesetzt hat, wie z.B. zu Zeitlupen-, Zeitraffer- oder Mikroaufnahmen, weiß, daß die Kameraeinstellung dabei leicht

zu einer mathematischen Denksportaufgabe geraten kann. Da müssen ASA in $lx \cdot s$ umgerechnet, Blendensektoren mit Bildfrequenzen und Beleuchtungsstärken abgeglichen und Aufnahmezeiten über die Laufgeschwindigkeit in Filmlängen umgewandelt werden.

Die Kameraleute im IWF, und vermutlich auch anderswo, haben ihre persönlichen Tabellen und Erfahrungen, mit denen sie für scharfe und richtig belichtete Filmstreifen garantieren können. Dieses Verfahren aber war IWF-Mitarbeiter Ing.G.Matzdorf zu umständlich. Am Zeichenbrett kombinierte er seine Erfahrung mit den entsprechenden Gleichungen und entwickelte so den CINE-STAB, von dem die IWF-Werkstatt inzwischen einige Muster angefertigt hat. Im wesentlichen handelt es sich bei dem CINESTAB um eine Art Rechenschieber für Kinematographen. Auf seinen zwei Laufzungen sind die häufigsten Größen, die bei der Kameraarbeit zu berücksichtigen sind, als Skalen so angebracht, daß sich die jeweils richtigen Werte für eine perfekte Aufnahme per Zungenschub ablesen lassen. Insbesondere sind dabei berücksichtigt: Filmempfindlichkeiten (DIN, ASA, $lx \cdot s$), Aufnahmefrequenzen (10 bis $10^6 B/s$), Blendensektoren, Filterwerte und Belichtungszeiten. Durch die Anordnung der zwei Zungen kann im Extremfall aus drei gegebenen Werten ein vierter, davon abhängiger Wert abgelesen werden.

Aber auch über speziellere Probleme hilft der CINESTAB hinweg. So gibt er Auskunft über die richtige Blendenkorrektur bei Lupen- oder Mikroaufnahmen und zeigt den funktionellen Zusammenhang zwischen Objektgröße, Objekt-Abstand und Brennweite.

Interessenten des CINESTABs schicken wir auf Anfrage gerne eine genaue Gerätebeschreibung zu. An eine Serienproduktion des CINESTABs ist bisher nicht gedacht.

IWF-extern

Neues Filmfestival in Frankreich

Beim 1. Festival du Film Scientifique, das sich als das nationale wissenschaftliche Filmfestival Frankreichs zu etab-

lieren scheint, war das IWF durch einen Vortrag mit Filmbeispielen zum Thema "Einsatz von Filmen im Hochschulunterricht" vertreten. Der Beitrag gehörte zu einer internationalen Arbeitssitzung über das gleiche Thema.

Das erste Festival gab in der Zeit vom 7. bis 10. Dezember 1976 einen repräsentativen Querschnitt (100 Filme) über Stand und Umfang der Produktion von wissenschaftlichen Filmen in Frankreich. Es soll künftig alle ein bis zwei Jahre in Toulouse stattfinden.

Frankreich bietet Filme an

Die in Frankreich für den Verleih wissenschaftlicher Filme zuständige Einrichtung, der Service du Film de Recherche Scientifique, Paris, ist auch für Ausländer zugänglich. Interessenten wenden sich an die französische Botschaft in Bonn:

Monsieur le Conseiller Scientifique
Ambassade de France
Kapellenstr.

5300 Bonn - Bad Godesberg

Dort können der Katalog "French Films on Science and Medicine" (engl. und franz.), wie auch die Filme selbst bestellt werden. Darüber hinaus kann der "Catalogue des Films Industriels Français" von dort bezogen werden.

Was ist eigentlich ISFA/A.I.C.S.?

Im Zusammenhang mit der Arbeit des IWF wird hier und an anderen Stellen häufig der Begriff ISFA/A.I.C.S. genannt. Für diejenigen, die mit der Organisation des wissenschaftlichen Films nicht ganz so vertraut sind, sei deshalb einmal kurz erläutert, was hinter dieser Abkürzung steckt:

Die International Scientific Film Association (ISFA), bzw. die Association Internationale du Cinéma Scientifique (A.I.C.S.) ist die weltweite Dachorganisation wissenschaftlicher Filmhersteller. Ihre Mitglieder sind in der Regel nationale Vertretungen. Für die Bundesrepublik Deutschland ist es das IWF, für die USA die American Scientific Film Association, für Frankreich das Institut de Cinématographie Scientifique usw. Insgesamt sind es derzeit

22 zahlende Mitgliederländer aus Ost und West.

Wichtigste Organe der ISFA sind die drei Sektionen Forschungsfilm, Hochschulunterrichtsfilm und populärwissenschaftlicher Film. Im Bereich des populärwissenschaftlichen Films ist die Bundesrepublik nicht vertreten, in den beiden anderen Sektionen sind Dr. Galle (IWF) und Dr. Bekow (IWF) Komiteemitglieder.

Beim jährlichen Kongreß und Festival der ISFA werden entsprechend den Sektionen Filme vorgeführt (und teilweise prämiert), Komiteesitzungen durchgeführt und Arbeitsgruppen zu anstehenden Problemen organisiert.

Prinzipiell kann sich jeder mit seinen Filmen an dem Kongreß beteiligen. Für den Bereich der Bundesrepublik ist das IWF der Kontaktpartner. Möchten Sie beispielsweise einen oder mehrere Filme zum diesjährigen Kongreß im September in Venedig schicken, sollten Sie sich mit uns bis spätestens 1.6.1977 zur offiziellen Anmeldung in Verbindung setzen. Das Filmmaterial kann dann über uns bis zum 1.7.1977 eingereicht werden. Nähere Einzelheiten teilen wir Ihnen gerne auf Anfrage mit.

V. Ausgabe des "Becker-Katalogs"

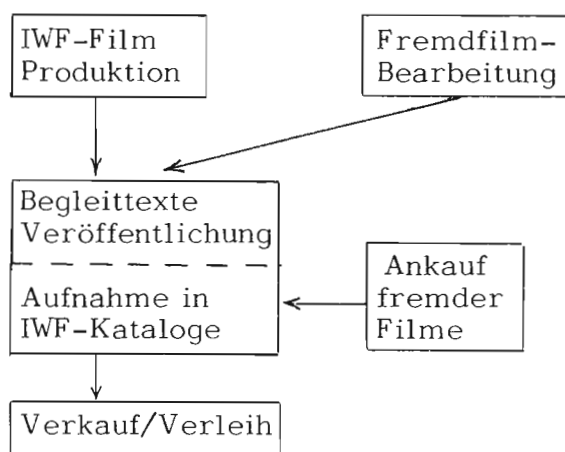
Das Hochschulfilmreferat der Freien Universität Berlin bringt zur Zeit die V. Auflage der als "Becker-Katalog" bekannten Zusammenstellung wissenschaftlicher Filme der Universitäten und Hochschulen heraus. Der Leiter des Hochschulfilmreferats, Prof. Dr. W. Dewitz, ließ wiederum eine Umfrage an deutschen, schweizerischen und österreichischen Hochschulen durchführen und die dort vorhandenen Filme sowohl nach thematischen Gesichtspunkten, wie auch Herkunftsorten mit Inhaltsangaben zu einem Verzeichnis zusammenstellen. Der Katalog kann kostenlos bezogen werden vom

Hochschulfilmreferat
Königsweg 50
1000 Berlin 37

IWF-intern

Um die Funktion des IWF für alle Außenstehenden etwas transparenter zu machen, werden wir unter IWF-intern gelegentlich die verschiedenen Arbeitsbereiche des Instituts vorstellen. Zunächst soll - am Beispiel des vergangenen Jahres - ein Überblick über Struktur und Größenverhältnisse des IWF gegeben werden:

Die derzeit etwa 100 Mitarbeiter des IWF haben die Aufgabe, wissenschaftliche Filme herzustellen, zu bearbeiten und zu vertreiben:



Die Größenordnungen der genannten Bereiche sehen für das Jahr 1976 so aus:

In 1976 wurden 122 Filme aufnahme- und schnittechnisch fertiggestellt und von dem hausinternen Abnahmekreis als IWF-Filme akzeptiert. 45 dieser 122 Filme sind Eigenproduktionen des IWF, bei den restlichen 77 wurden Aufnahmen aus fremder Produktion im IWF bearbeitet. Sie müssen nun noch mit Begleittexten versehen werden und in jeweils mehreren Kopien vorhanden sein, damit sie veröffentlicht und in das Vertriebssystem übernommen werden können.

Veröffentlicht wurden im vergangenen Jahr 218 Filme, indem sie erstmals im IWF-Katalog genannt wurden. Ebenfalls neu aufgenommen wurden dort 30 Filme, die das IWF in ein bis zwei Kopien von fremden Herstellern gekauft hat (Kennbuchstabe W, siehe gelbe Seiten). Der Vertrieb weist folgende Zahlen auf: 17 659mal wurden Filme verliehen, da-

von 9 607mal an deutsche Universitäten. Verkauft wurden insgesamt 2 290 Kopien. Zu bedenken ist allerdings, daß die Anzahl der Filme nur bedingt Rückschlüsse auf Arbeitsaufwand, Kosten usw. zuläßt.

PUBLIKATIONEN jetzt als Einzeltexte

Wie schon an dieser Stelle angekündigt wurde (IWF aktuell Nr.2/76), erscheinen die PUBLIKATIONEN nicht mehr in Heftform, sondern als Lieferungen von Einzeltexten. Genauer gesagt: die seit Jahren erscheinende Zeitschrift und die bisherigen "Begleitveröffentlichungen", d.h. die schriftlichen Ergänzungen der Filme, wurden miteinander zu einer Schriftenserie - unter Beibehaltung des Sammeltitels PUBLIKATIONEN ZU WISSENSCHAFTLICHEN FILMEN - vereinigt. Die Untergliederung in den fachlichen Sektionen bleibt ebenso weiterhin bestehen, wie die Zusammenfassung der Einzeltexte zu größeren Serien entsprechend den bisherigen Bänden (unter Fortsetzung der laufenden Numerierung).

Mit dieser Umstellung konnte nicht nur die Gefahr abgewendet werden, die Herausgabe der Zeitschrift aus finanziellen Gründen einstellen zu müssen, sondern sie ermöglichte es zugleich, eine Reihe von Wünschen zu berücksich-

tigen, die von Autoren und Benutzern immer wieder an unser Institut herangetragen worden sind. Dazu gehören u.a.:

- Die Einzeltexte haben jetzt die Form und den Charakter von Sonderdrucken aus wissenschaftlichen Zeitschriften.
- Filme und zugehörige Texte lassen sich ohne weiteres nach den üblichen Regeln zitieren (der korrekte Zitiertitel wird in jedem Text abgedruckt).
- Das gleiche gilt für die Erfassung der Daten in der Dokumentation.
- Die Abonnenten erhalten sämtliche erscheinenden Texte (die bisherigen Zeitschriftenhefte enthielten wegen der hohen Druckkosten nur eine Auswahl).
- Die Lieferung in Form von Sonderdrucken bietet den Abonnenten die Möglichkeit, die Texte in der gleichen Weise wie Sonderdrucke nach speziellen Gesichtspunkten zu ordnen und zu registrieren.

Den neuen PUBLIKATIONEN wurden inzwischen von der Deutschen Bibliothek in Frankfurt im Rahmen des International Standard Data System je eine ISSN (International Standard Series Number) für die fachlichen Sektionen zugeteilt.



Semiotik des Films

Dr. Hermann Kalkofen, IWF-Referent für Psychologie, wurde Beiratsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Semiotik und vertritt in dieser Eigenschaft die Interessen der Gesellschaft in dem Bereich "Semiotik des Films". Dem Beirat kommt die Aufgabe zu, semiotische Fragestellungen und Untersuchungsmethoden in die Einzelwissenschaften hineinzugetragen. Die "Wissenschaft von den Zeichen" soll so verstärkt Anwendung in der Architektur, der Literatur, der Musik, in den künstlichen Sprachen usw. und, nicht zuletzt, im Bereich des wissenschaftlichen Films finden.

...

Dr. Kalkofen hat seit dem Wintersemester 76/77 einen Lehrauftrag für "Psychologie des Films" an der Hochschule für Fernsehen und Film, München.

Vereinbarung zwischen FWU und IWF

Die Aufsichtsgremien von FWU (Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München) und IWF haben Abgrenzungen und Kooperationsmöglichkeiten der beiden Filminstitute beraten.

Über die generelle Aufgabenverteilung hinaus - das FWU ist allgemein zuständig für die Produktion von AV-Medien im Schulbereich, während das IWF die Gebiete Hochschulunterrichts- und Forschungsfilm bearbeitet - haben die Gesellschafterversammlungen von FWU und IWF nun weitere Beschlüsse zur Kompetenzfrage vorgelegt.

Danach versorgt künftig das IWF auch die Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen und bearbeitet Themen zur Hochschuldidaktik. Dem FWU zugeordnet bleiben die 2. Phase der Lehrerausbildung, die Lehrerfort- und Weiterbildung, sowie die Erwachsenenbildung.

Für Grenzbereiche, die sich überschneiden, wurden die Institute zum Austausch von Filmen, Daten und Erfahrungen vor allem in der Dokumentation aufgefordert. Wegen der prinzipiell verschiedenen Herstellungs- und Vertriebstechnik werden FWU und IWF an eigenständigen Vertriebs- und Dokumentationssystemen festhalten.

Engpaß im Herbst und Winter

Ob es mit dem Klima zusammenhängt, wissen wir nicht, aber die Statistik unserer Verleihstelle zeigt deutlich, daß die Monate von Oktober bis Februar eine Welle von Bestellungen mit sich bringen.

Die Neigung vieler unserer Benutzer, Filme im wesentlichen im Wintersemester einzusetzen, führt natürlich dann regelmäßig zum Engpaß.

Obwohl von allen IWF-Filmen mehrere Kopien für den Verleih vorrätig sind, (die mit dem Buchstaben W gekennzeichneten Filme fremder Herkunft allerdings gibt es nur in 1 bis 2 Kopien), müssen wir während der winterlichen Hochkonjunktur vor allem bei kurzfristigen Anfragen hin und wieder passen.

Wenn Sie einen Film zu einem bestimmten Termin benötigen, sollten Sie uns also rechtzeitig Bescheid geben.

Ab sofort sind wir Tag und Nacht erreichbar unter Tel. (0551)21034

Wenn Sie außerhalb der normalen Geschäftszeit anrufen, meldet sich unser automatischer Anrufbeantworter. Ihm können Sie Mitteilungen, Anfragen oder Bestellungen beliebig langer Dauer auf Band diktieren.

Bei Filmbestellungen geben Sie bitte Filmnummer und Kurztitel, den genauen Liefertermin und, gegebenenfalls, Versandanschrift und Versandart an.

Skoliose-Film ausgezeichnet

Bei der Medikinale International 1976 in Marburg ist der IWF-Film C 1214 "Skoliose - prä- und postoperative Behandlung" gleich zweimal ausgezeichnet worden. Dem Unterrichtsfilm, in dem Dr. Klose (IWF) zusammen mit A.M. Zielke und Dr. K. Zielke (Tübingen) sämtliche Stadien der Behandlung dieser Rückgratverkrümmung an einer Patientin demonstriert, wurde in der Kategorie "der spezielle Informationsfilm" die Medaille der Medikinale zugesprochen. Darüber hinaus wurde ihm das Prädikat "magna cum laude" als ausgezeichneter Film für die ärztliche Fortbildung erteilt.

Die Medikinale, bei der diesmal 127 Filme gezeigt wurden (darunter fünf aus der IWF-Produktion), wird im wesentlichen von kommerziellen Filmherstellern und der pharmazeutischen Industrie beschickt. Allerdings entsprechen weder die Bewertungskriterien für die Filme, noch deren Klassifizierung den im IWF und im Bereich der International Scientific Film Association (ISFA) angewandten Regeln.

Termine

Didacta in Hannover

Über 500 Aussteller werden zur 15. Didacta, der vermutlich größten deutschen Lehrmittelmesse, in der Zeit vom 7. bis 11. März ihre Produkte präsentieren. Ein besonderes Gewicht wird wieder den AV-Geräten beigemessen werden, für die eine eigene Ausstellungshalle zur Verfügung steht.

BUFC tagt im April

Der internationale Austausch von Informationen und audiovisuellem Material im Hochschulbereich wird eines der Hauptthemen der diesjährigen Konferenz des British University Film Council vom 13. bis 15. April in Huddersfield sein. Das IWF wird auf der Konferenz durch Dr. H.-K. Galle mit einem Vortrag vertreten sein.

Forschungsfilmtage in Budapest

Unter Federführung des Optischen, Akustischen und Filmtechnischen Vereins, Budapest, finden vom 4. bis 6. Mai in der ungarischen Hauptstadt die Forschungsfilmtage 1977 statt. Ziel der Filmtage ist vor allem der inter-

nationale Erfahrungsaustausch über Forschungsfilmtechniken, insbesondere über Hochfrequenzkinematographie, Mikrokinematographie, Röntgenfilmaufnahmen, Holographie und Computermanalyse. Weitere Auskunft beim IWF.

Im Rahmen der Filmtage wird sich am 5. Mai das Komitee der Forschungsfilmsektion der ISFA zu einer Sitzung in Budapest treffen.

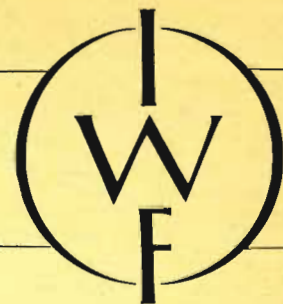
ISFA-Kongreß in Venedig

Der XXXI. Kongreß der International Scientific Film Association (ISFA) wird in diesem Jahr von der italienischen Scientific Film Association ausgerichtet, und zwar in der Zeit vom 19. bis 23. September in Venedig. Nähere Auskunft beim IWF.

Filme zur Zoologentagung

Bei der 70. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft vom 30. Mai bis 4. Juni 1977 in Erlangen wird eine Sitzung dem wissenschaftlichen Film gewidmet werden. Das IWF wird sich mit einem Vortrag von Dr. H.-K. Galle daran beteiligen, sowie mit mehreren Filmen, die von den Fachautoren teilweise persönlich vorgestellt werden.

NEUE FILME



Die meisten der hier vorgestellten NEUEN FILME kommen aus der IWF-Produktion oder sind zumindest von Mitarbeitern des IWF bearbeitet worden.

Darüber hinaus bemüht sich das IWF aber, geeignete Filme fremder Herkunft zu besorgen und in das Verleihsystem aufzunehmen. Diese Filme sind durch den Buchstaben W vor der Bestellnummer gekennzeichnet. Wir möchten Ihnen im folgenden diejenigen W-Filme, die wir im vergangenen halben Jahr gekauft haben, vorstellen.

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Bestellung, daß diese Filme aus gegebenem Grund nur in einer Kopie vorrätig sind. Eine frühzeitige Bestellung ist deshalb angebracht.

Biologie

- W 1385 Die embryonale Entwicklung der Ruine-
eidechse *Lacerta sicula*
D.G.SENN, Basel, Farbfilm, Ton,
16 1/2 min

Entwicklungsphasen vom Ei bis nach dem
Schlüpfen.
Zielgruppe: Embryologen, fortgeschrit-
tene Studenten.

Medizin

- W 1383 Phagocytic and Non-phagocytic Lysoso-
mal Degranulation of Polymorphonuclear
Leucocytes
G.WEISSMANN, R.ROBINEAUX, J.-M.
PROVOST, M.ROBINEAUX, Paris, 14 1/2
min

Degranulations- und Absterbevorgänge
von Leukozyten durch lytische Enzyme
nach Phagozytose und nach nichterfolg-
ter Phagozytose.

Ethnologie

- W 1390 Die rituelle Blutwaschung "Unyjen" bei
den Bodi, Süd-Äthiopien
F.KLAUSBERGER, Wien, Farbfilm, Ton,
9 1/2 min

Aufnahmen der Eingeweideschau, des
Blutwaschungszeremoniells und des an-
schließenden Opfermahls bei der Hirten-
volk der Bodi.

- W 1382 Tatara - An Old Ironmaking Process of
Japan
Iwanami Prod.Inc., Tokio, Farbfilm,
Ton (Komm., engl.), 31 1/2 min

Traditionelle Eisengewinnung in Japan;
Eisensand wird in Flüssen und Gewäs-
sern angeschwemmt und gesammelt.
Bau eines rechteckigen offenen Schmelz-
ofens. Holzkohle wird gewonnen. Der

Schmelzofen wird befeuert, der Schmelz-
prozess läuft ab. Verschiedene Verrich-
tungen der beteiligten Handwerker. Die
Eisenlupe wird geborgen unter Zerstö-
rung des Schmelzofens und im Wasser-
becken abgekühlt.

Geologie Geographie

- W 1391 Island - II. Vulkane unter Gletschern
H.-E.WEITZEL, Daxweiler, Farbfilm,
Magnetton, 29 1/2 min

Vulkane und Gletscher bestimmen die
charakteristischen Landschaftsformen
Islands (Kettengebirge, Kegel- und Ta-
felberge in der Richtung der aktiven Vul-
kanzone); Aufnahmen von der Vatnajök-
ull-Expedition (1971) auf das Eis des
größten isländischen Gletschers. Unter-
suchung eines vulkanischen Einbruchs-
kessels, der sich unter dem Eis mit Was-
ser füllt und sich von Zeit zu Zeit in
einem sog. Gletscherlauf wieder entleert.

Publizistik

- W 1381 Auf die Einstellung kommt es an
Inst.f.Film u. Bild, München, S.MOHRHOF,
E.HAUFF, Lichtton (Orig.), 9 1/2 min

Beitrag zur Filmkunde: Demonstration
von Ursache und Wirkung bei der Bildre-
gie. Einfluß der Kameraeinstellung auf
die Gestaltung einer im Drehplan festge-
legten Einzelhandlung. Beim Zuschauer
werden je nach Motivwahl und Schnitt
(Nahaufnahmen, Totalen, Halbtotale,
ruhige oder hastige Schwenks) Vorurtei-
le für oder gegen handelnde Personen her-
vorgehoben.

Mathematik

- W 1387 Space Filling Curves
Educ. Development Center, Newton, Mass.,
W. HANSARD, Farbfilm, Lichtton (Komm.,
engl.), 27 1/2 min

Raumkurven (stetige Kurven, die durch jeden Punkt eines Vierecks laufen) werden computergraphisch durch eine Folge von Annäherungskurven als Grenzkurve konstruiert. Anschauliche Demonstration der Grenzwertbildung in der Differentialrechnung bzw. Analysis und Topologie.

Technische Wissenschaften

- W 1384 Grundlagen der Betontechnologie - Neufassung nach DIN 1045 (1972)
Inst. f. Film u. Bild, München, K. WALZ,
Ton, 25 1/2 min

Die Eigenschaft und Festigkeit des Betons nach Zusammensetzung, Herstellung und äußeren Einflüssen. Speziell: Berücksichtigung des Wassermengewertes und der Kornzusammensetzung (DIN 1045). Drei Filmabschnitte: "Zementleim, Zementstein", "Frischbeton" und "Nachbehandlung". Real- und Trickaufnahmen.

- W 1386 Vorgänge in Motorenkammer
Volkswagenwerk AG, Wolfsburg, Farbfilm, Ton, 10 1/2 min

Zeitdehneraufnahmen (bis 6000 B/s) von der Verbrennung im Ottomotor ohne und mit Schichtladung (Einzyylinder-Versuchsmotor und Verbrennungsbombe). Einspritzung und Gemischbildung werden durch Schlierenaufnahmen sichtbar. Neben der Variation einiger Motor- und Betriebsdaten wird auch die Verbrennung mit Methan anstelle von Benzin gezeigt.

- W 1388 Plasmalichtbogenschweißen ohne Zusatzwerkstoff
L. STOYTCHEV, K. TRARBACH et al.,
Braunschweig, Farbfilm, Ton (Komm.,
dt. od. engl.), 6 min

Dieses Wolframschutzgasschweißverfahren wird an einer Schemazeichnung erläutert und am Beispiel des Verschweißens von hochlegierten Stahlblechen gezeigt.

- W 1389 Plasmaschweißen mit Impulslichtbogen
L. STOYTCHEV, K. TRARBACH et al.,
Braunschweig, Farbfilm, Ton (Komm.,
dt. od. engl.), 3 1/2 min

Nahaufnahmen vom Plasmaschweißen mit Impulslichtbogen (150 Hz pulsierend) mit einer Aufnahme Frequenz bis zu 3000 B/s; Erstarrung der Schmelze in der Schweißnaht gut sichtbar.

Und abschließend drei technische Filme aus eigener Produktion, die bislang hier noch nicht vorgestellt worden sind:

- E 2191 Beulen und Nachbeulen dünnwandiger Schalen - Axiale Belastung isotroper Kreiszyylinder
M. ESSLINGER, R. HALL, H. KLEIN, Braunschweig, 4 1/2 min
Der Beulvorgang am Zylinder wird dreimal gezeigt: a) mit Normalgeschwindigkeit, b) mit Normalgeschwindigkeit und Laststauchungskurve, aufgezeichnet von einem XY-Schreiber, und c) zeitgedehnt, wobei Nachbeulmuster zu erkennen sind, die bei normaler Geschwindigkeit nicht sichtbar sind.

- B 1183 Beulen und Nachbeulen dünnwandiger Schalen - Isotroper Kreiszyylinder unter Außendruck und Axiallast
M. ESSLINGER, R. HALL, H. KLEIN, Braunschweig, Ton (deutsch od. engl.), 10 1/2 min
Die gleichen Phänomene wie in E 2191, allerdings durch Kommentar (deutsch, engl.) für den Unterricht aufbereitet.

- B 1172 Beulen und Nachbeulen dünnwandiger Schalen - Isotroper Kreiszyylinder unter Axiallast ohne und mit Radialdruck
M. ESSLINGER, R. HALL, H. KLEIN, Braunschweig, Ton (deutsch od. engl.), 14 1/2 min
Beulvorgang unter reiner Axiallast, unter Axiallast mit Innendruck und unter Axiallast mit Außendruck. Wie in E 2191 und B 1183 wird auch hier jeder Beulvorgang dreimal vorgeführt.

Hinweise für den Benutzer

Die Filme sind als 16-mm-Kopien lieferbar - nur einseitig perforiert. Falls nicht anders gekennzeichnet, sind sie schwarz-weiß, stumm und stehen im Verkauf und Verleih zur Verfügung.

Bitte geben Sie bei Ihrer Bestellung an:

- ob Sie den Film leihen oder kaufen möchten,
- Kennbuchstabe und -nummer des Films,
- gewünschter Liefertermin (mindestens eine Woche Lieferzeit),
- die Bezeichnung Ihrer Institution (bestimmten Benutzern können wir bei kurzfristigem Entleihen die Leihgebühr erlassen; siehe Lieferbedingungen in den Film-Teilverzeichnissen)

Jedem Film liegt in der Regel eine schriftliche Begleitveröffentlichung bei, die über Thema und Filminhalt Auskunft gibt. In allen Fragen, die den Gebrauch des wissenschaftlichen Films betreffen, wenden Sie sich bitte an Ihren Hochschulfilmreferenten oder unmittelbar an das IWF:

Institut für den
Wissenschaftlichen Film
Nonnenstieg 72
3400 Göttingen
Tel. 0(0551) 21034